

FRANKFURTER WASSER ZEITUNG

Herausgeber: Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH sowie Wasserunternehmen in Cottbus, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Gransee, Rathenow, Rheinsberg, Seelow, Senftenberg und Strausberg

2004 – ein Jahr vieler Veränderungen

Die FWA wünscht frohe Weihnachten.



Weihnachten steht vor der Tür und das Jahr 2003 mit seinen festlichen und besinnlichen Höhepunkten geht dem Ende entgegen. Wir verabschieden ein ereignisreiches Jahr. Die Stadt Frankfurt hatte ihr 750. Jubiläum und ein Höhepunkt folgte dem anderen. Für die Organisatoren rund um den Verein 2003 war auch die FWA mit ihrer langen Tradition ein wichtiger Partner.

Diese Höhepunkte der Festlichkeiten für die Frankfurter Bürger dürfen aber nicht über unsere eigentliche Verantwortung und die Leistungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinwegtäuschen. Die Mitarbeiter, ob in Verwaltung oder Produktion, arbeiteten das ganze Jahr mit großem Einsatz daran, Trinkwasser, unser Lebensmittel Nummer eins, zuverlässig und in bester Qualität zu liefern. Der zweite wichtige Bereich ist die Abwasserableitung und Abwasserbehandlung. Mit Sorgfalt und Sachverstand schützen sie hierdurch unsere Lebensräume und bewahren eine gesunde Natur.

Gemeinsames Handeln

2003 war auch ein Jahr großer Herausforderungen. Wir erinnern uns alle an die Legionellen, die auch in einigen anderen Orten Deutschlands auftraten. Dennoch haben die Mitarbeiter der FWA gemeinsam mit den Verantwortlichen der Stadtverwaltung schnell und unbürokratisch informiert und das Pro-

blem fachlich begleitet, um es umgehend unter Kontrolle zu bringen und Lösungen herbeizuführen.

Die Zukunft gestalten

Bei allen Planungen der FWA wird ein ganz besonderes Augenmerk auf die weitere Entwicklung der Bevölkerung und Wirtschaft in Frankfurt und Umland gelegt. Der Stadtumbau ist ebenfalls ein wichtiges Thema, dem sich die Wasserwirtschaft ganz besonders widmen muss. Denn jeder Abriss und jede Veränderung der Wohnungsdichte hat Auswirkungen auf die Wasser- und Abwassernetze, ihre Wartung und die damit verbundenen zusätzlichen Kosten. Abzuwarten sind die weiteren Entwicklungen rund um die Oderlandbrauerei und die Chipfabrik, die auch eng mit der Wasserver- und Abwasserentsorgung verknüpft sind und sein werden. Für eine langfristige Sicherung der Wasserversorgung ist mit der Planung einer zweiten Fernleitung zum Wasserwerk Briesen begonnen worden, um 2009 eine funktionierende Parallelleitung zu haben, die die bisherige Leitung aus dem Jahre 1968/69 ersetzt und somit die Versorgung sicherer macht.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen wir allen Wasserkunden und Verbrauchern, Geschäftspartnern sowie allen Leserinnen und Lesern der Wasser Zeitung ein besinnliches Weihnachtsfest und ein rundum glückliches neues Jahr 2004.

Roland Grunert, Geschäftsführer
Reinhard Schmidt, Betriebsrat

FRANKFURTER SPLITTER

Jetzt wird's weihnachtlich!

Reichlich Gelegenheit für einen Theaterbesuch oder einen Konzertabend bieten Konzerthalle und Kleist Forum in der Weihnachtszeit. Ob Ballett oder Komödie, Klassik, Musical oder Kindertheater: Für jeden Geschmack ist etwas dabei.

Konzerthalle Carl Philipp Emanuel Bach

17. Dez., 20 Uhr: Johnny Thompson Singers mit Gospels

21. Dez., 16 Uhr: Weihnachtskonzert des Orchesters der Frankfurter Musikfreunde

28. Dez., 17 Uhr: Trompete und Orgel zum Jahresausklang – Frankfurter Kammermusikanten mit Joachim Pliquett (Trompete) und Arvid Gast (Orgel)

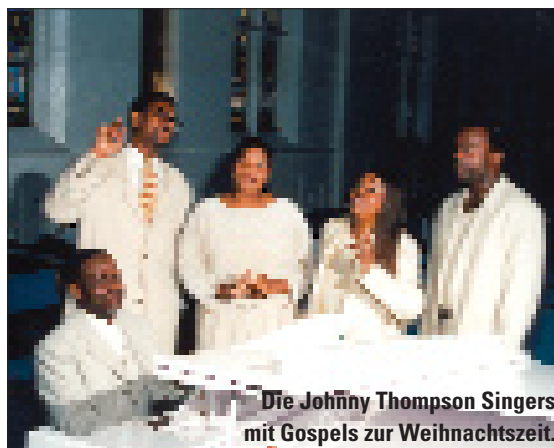
Kleist Forum (www.kleistforum.de)

19. Dez., 20 Uhr: Christmas in Swing - Andrej Hermlin und sein Swing Dance Orchestra.

21. Dez., 15 und 19 Uhr: Wintermosaik mit dem Nationalballett Kaukasus Dagestanka



Karten
unter (0335) 4010-120
oder ticket@muv-ffo.de



Die Johnny Thompson Singers mit Gospels zur Weihnachtszeit.

BEILAGE

Mit dieser Ausgabe der Frankfurter Wasserzeitung erhalten alle Haushalte als Beilage den 5. Nachtrag zu den Ergänzenden Versorgungsbedingungen der FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft und den 7. Nachtrag zu den Abwasserentsorgungsbedingungen in der ab 01. 01. 2004 gültigen Neufassung. Diese Nachträge werden außerdem offiziell im nicht amtlichen Teil der örtlichen Amtsblätter veröffentlicht.

AMTSBLATT
FÜR DIE STADT FRANKFURT (ODER)

Wer hält da die Hand auf?

Bei Wasser und Abwasser verdient der Staat kräftig mit.

Jeder Kubikmeter Trinkwasser kostet in Frankfurt und Umgebung 1,90 Euro. Doch bei der FWA, verbleibt nur ein Teil dieses Geldes. Knapp 20 Prozent werden im Jahr in Form von Steuern und Nutzungsentgelten weitergereicht.

Zunächst greift der Staat mit einer ganzen Palette von Steuern zu: insgesamt 13,5 Cent pro m³. Davon allein 12 Cent für die Umsatzsteuer (7 %) und nochmals 1,5 Cent für Ökosteuer, Gewerbeertragssteuer, Kfz-Steuer, Grundsteuer usw.. Als nächstes hält das Land die Hand auf. Für das Wassernutzungsentgelt sind 12 Cent pro m³ an den Brandenburgischen Haushalt abzuführen. Doch damit nicht genug: Für die Jahre von 1994 bis 1999 muss die FWA als „Nacherhebung auf das Wassernutzungsentgelt“ 8 Cent nachträglich bezahlen. Alles in allem wandern 33,5 Cent des Trinkwasserpreises in fremde Taschen.

Beim Abwasser sieht es ganz genauso aus. Hier verdienen Bund und Land 46 Cent je Kubikmeter Schmutzwasser und 17 Cent Niederschlagswassergebühr je m² Entwässerungsfläche.



Von den Wasser- und Abwasserpreisen bekommt die öffentliche Hand pro Jahr 3 Millionen Euro.

Damit Trinkwasser sauber bleibt

Nicht-Trinkwasseranlagen wie Regen-, Dachablauf- und Grundwasseranlagen dürfen auf keinen Fall mit dem Trinkwassernetz verbunden werden.

Wer Nicht-Trinkwasserleitungen errichten möchte oder schon betreibt, muss diese unbedingt bei der FWA anzeigen. Anlagen in öffentlichen Gebäuden müssen auch vom Gesundheitsamt genehmigt werden. Für Rohrleitungen mit Nicht-Trinkwasser ist eine dauerhafte farbliche Kennzeichnung Pflicht; für die Entnahmestellen die Beschriftung: „Kein Trinkwasser“.

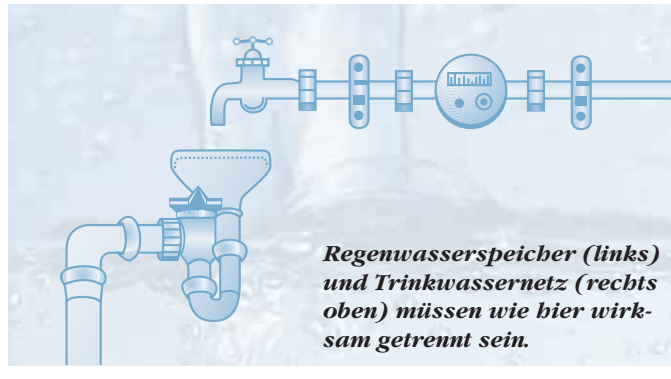
Grundstückeigentümer, die gegen diese Vorschriften verstoßen, begehen eine Ordnungswidrigkeit und unter Umständen auch eine Straftat. Bei Rückwirkungen ins Trinkwassernetz durch unsachgemäße Leitungen auf

Kundenseite sind der FWA Fälle anderer Versorger bekannt, in denen Kosten für Untersuchungen und Ursachenerkundung bis zu zweihunderttausend Euro entstanden. Die FWA stellt jederzeit gerne Kontakte zu Installateurbetrieben her, die umfassend beraten sowie Arbeiten zuverlässig durchführen.



„(Der Grundstückseigentümer hat) ... durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen, daß von seiner Eigenanlage keine Rückwirkungen in das öffentliche Versorgungsnetz ausgehen.“

(Auszug aus § 7 Absatz 5 der Satzung über den Anschluss an die öffentliche Wasserversorgungsanlage)



Regenwasserspeicher (links) und Trinkwassernetz (rechts oben) müssen wie hier wirksam getrennt sein.

Datenerfassung erfolgreich begonnen

Bürgerreaktionen sachlich

und konstruktiv

Bei der aktuellen Erfassung der Wohn- und Gewerbeeinheiten haben die Kunden der FWA mit wertvollen Hinweisen die Arbeit der FWA-Mitarbeiter erleichtert. So wird in Zukunft die verständlichere Angabe „Euro pro Tag“ in den Preisblättern verwendet.

Mitte November versandte die FWA an alle Grundstückseigentümer Erhebungsbögen zur Erfassung • der Anzahl der Wohn- bzw. Gewerbeeinheiten in Wohn- und Nichtwohnbauten ohne eigene Anschlüsse für Trink- und Schmutzwasser. (Grundpreis je Wohneinheit – das gilt auch für Gewerbeeinheiten.) • der Anschlüsse für Trink- und Schmutzwasser bei sonstiger Nutzung z. B. bei Gewerbe, Landwirtschaft, Gärten und Bungalows. Wie bisher ist die Baugröße der Wasserzähler Bemessungsgrundlage für den Grundpreis bei Trink- und Schmutzwasser.

Auf größeren Beratungsbedarf vorbereitet

Mit dem Anschreiben und Erhebungsbogen wurden auch die rechtlichen Grundlagen und das Preisblatt 2004 jeweils auszugsweise versandt. Für die Rücksendung des Erhebungsbogens war ein frankierter Freiumschlag beigefügt. Die Umsetzung der Grundpreise je Wohnungseinheit ab 2004 ist in Politik und Medien lange und umfangreich diskutiert worden. Die FWA hat diese Diskussion mit umfassenden Informationen nicht nur in der Wasser Zeitung



Für Beratung und Auswertung bei der Datenerfassung haben die FWA-Mitarbeiter gerne Mehrarbeiten in Kauf genommen.

und auf ihrer Homepage sondern auch in Lokalpresse, Rundfunk und Stadtfernsehen begleitet. Fragen gab es insbesondere bei Betreibern von Sammelgruben und Besitzern

von Wochenendgrundstücken aber auch bei der Bewertung des Eigenheims. Die FWA-Mitarbeiter gaben auch über die üblichen Geschäftszeiten hinaus Hin-

weise und Ratschläge zur Erfassung und den Preisregelungen. Von Mitte November bis Mitte Dezember waren die Mitarbeiter für die Kunden bis 18 Uhr telefonisch erreichbar. Zusätzlich

waren über eine interne Telefonrufumleitung bis zu 4 weitere Mitarbeiter für Auskünfte telefonisch erreichbar. Wartezeiten wurden damit die auf ein Minimum reduziert. Dank der tatkräftigen Unterstützung der zirka 8.450 Grundstückseigentümer wurden bereits innerhalb von knapp vier Wochen 75 Prozent der Erhebungsbogen zurückgesandt. Dafür unser Dankeschön. Mit den Wohnungsunternehmen und größeren Vermietern erfolgt ein direkter Datenaustausch zu den einzelnen Objekten. Die abgefragten Daten werden ab sofort in das Abrechnungssystem kVASy® übernommen. Dabei erfolgt ein Abgleich auf Plausibilität. Die Grundstückseigentümer, die bisher der FWA keine Rückantwort gaben, werden erneut aufgefordert, die benötigten Daten mitzuteilen. Im Januar 2004 erhalten dann alle Grundstückseigentümer mit mehr als einer Wohneinheit bzw. Gewerbeeinheit neue Abschläge für 2004, um Nachzahlungen zu vermeiden.

Einzugsermächtigung gilt weiter

Kunden, die der FWA eine Einzugsermächtigung für die Sparkasse Frankfurt (Oder) erteilt haben, brauchen wegen der Sparkassenfusion und der damit veränderten Kontonummern keine erneute Mitteilungen an die FWA zu senden. FWA und Sparkasse haben eine automatisierte Umstellung vereinbart und bereits umgesetzt.

Die neue Kontonummer der FWA für Kundenüberweisungen bei der Sparkasse Oder-Spree lautet: 3310010898 / BLZ 17055050

FWA LOKAL (TEIL 5)

Ortsteil Kaisermühl



Der Oder-Spree-Kanal trennt Kaisermühle in zwei Teile.

Kaisermühl ist ein Ortsteil von Müllrose, in dem rund 100 Einwohner ihren ständigen und etwa 58 Einwohner ihren Nebenwohnsitz haben. Durch den Oder-Spree-Kanal ist Kaisermühl in zwei Teilgebiete getrennt. Im südlichen Teil steht das Hotel „Kaisermühle“ und eine Töpferei.

Die Stadt Müllrose mit dem Ortsteil Kaisermühl wurde 2003 als „Erholungsort“ anerkannt. Der Anschluss an das zentrale Trink- und Abwassernetz in den Jahren 2001 bis 2003 war eine Bedingung des Gutachterausschusses.

Trinkwasser

Mit Trinkwasser wird der Ortsteil vom Wasserwerk Briesen über das zentrale Trinkwassernetz versorgt. Hierfür

wurde die vorhandene Trinkwasserleitung im Kaisermühler Weg bis nach Kaisermühl verlängert. Die neu verlegten Trinkwassernetze im südlichen und nördlichen Ortsteil sind durch einen Düker unter dem Oder-Spree-Kanal miteinander verbunden. Mit dieser Erschließungsmaßnahme wurden die vorhandenen Eigenwasserversorgungsanlagen auf den Privatgrundstücken abgelöst. Es gab hier häufig Qualitätsprobleme.

Abwasser

Parallel mit der Verlegung der Trinkwasserleitungen entstand außer für die Bungalowsiedlung eine Druckentwässerung zur zentralen Abwasserentsorgung. Dazu wurde auf jedem Grundstück ein eigenes Hauspumpwerk errichtet, das das Schmutzwasser in ei-

ne Abwasserdruckrohrleitung des Ortsteils leitet. Durch die Trennung des Ortsteils musste unter dem Oder-Spree-Kanal zusammen mit der Trinkwasserleitung ein Düker verlegt werden, über den das Schmutzwasser aus dem südlichen Ortsteil in den nördlichen Teil übergepumpt wird.

Vom Hauptpumpwerk an der Landesstraße gelangt es dann über eine entlang des Kaisermühler Wegs verlegten Abwasserüberleitung in das Kanalnetz des Stadtgebietes Müllrose. Von dort wird es weiter über Freigefällekanäle, Druckrohrleitungen und Pumpwerke zur Kläranlage Frankfurt (Oder) transportiert. Die Niederschlagsabwässer von den Privatgrundstücken werden generell versickert.

Neues Ableseverfahren: MDE – Mobile Daten-Erfassung

Seit Februar 2003 nutzt die FWA für das Ablesen des Jahresverbrauchs eine neue Technologie – die Mobile-Daten-Erfassung. Das Prinzip ist folgendes:

Ein spezielles Gerät wird an einem stationären PC der Verbrauchsabrechnung kVASy® angeschlossen. Von dort werden die Daten für die abzurechnenden Verbrauchsstellen übernommen. Damit steht zugleich der Arbeitsauftrag für die beiden Ableser Mario Lenz bzw. Rüdiger Riedel. Die Messstellen werden von der FWA in einem rollierenden System erfasst, also ein jährlicher Ableseplan, der straßenbezogen bzw. nach Ortsteile bzw. Gemeinden gegliedert ist. Die ermittelten Daten der Wasseruhr und des even-



Mario Lenz gibt die Daten in das MDE-Gerät ein.

tuell vorhandenen Gartenwasserzählers sowie das Ablesedatum werden mit dem Gerät gespeichert. Der Vorteil des Verfahrens besteht darin, dass die Daten nach Abschluss der Arbeiten automatisiert in das Abrechnungsprogramm übernommen werden können. Fehler bei der manuellen Datenübernahme sind damit ausgeschlossen. Eine Voraussetzung, damit es bei der späteren Rechnung keine Probleme gibt. Und noch ein weiterer Vorzug wird offenbar. Da die Fachleute „vor Ort“ sind, überblicken sie sofort, ob die Plombe beschädigt ist, die Ventile dicht, die Wasserzählerschächte in Ordnung und die Steigeisen für Ableser und Hausherr sicher sind. Gibt es im Haus Bleileitun-

gen, wird der Kunde speziell beraten. Ebenfalls werden Schachtabdeckungen und Schieberkreuze auf Beschädigung geprüft.

Zwei wichtige Hinweise:
Erstens können sich die Mitarbeiter der FWA ausweisen und nehmen generell kein Bargeld entgegen.
Zweitens prüfen Sie bitte, ob Sie der FWA eine Einzugsermächtigung erteilt haben oder künftig den Vorteil dieser Zahlweise (Termine können nicht mehr vergessen werden) nutzen wollen.

Mit der Einführung von kVASy® werden im kaufmännischen Bereich zwei Arbeitsplätze nicht mehr besetzt.

Der schnelle Draht

FWA
Frankfurter Wasser- und
Abwassergesellschaft mbH

Buschmühlenweg 171
15230 Frankfurt (Oder)

Tel.: (03 35) 55 86 90
Fax: (03 35) 55 86 93 36

www.fwa-ffo.de
kontakt@fwa-ffo.de

Öffnungszeiten:
Verkauf, Anschluss- und
Genehmigungswesen

Di 9.00–12.00 Uhr
13.00–18.00 Uhr
Do 9.00–12.00 Uhr
13.00–16.00 Uhr

NACHRICHTEN

Ende der Bauarbeiten in Pagram

Seit November 2003 ist der gesamte Ortsteil Pagram mit seinen 198 Einwohnern der Bodenreform(-Straße) und der Eichenallee an das zentrale Abwassernetz angeschlossen.

Das Abwasser der Bodenreform fließt über einen 910 m langen Freigefällekanal zum Ortsausgang Pagram in Richtung Lichtenberg, von dort über ein neues Pumpwerk sowie eine 510 m lange Druckrohrlei-

tung in das Abwassersystem des Gewerbegebietes ETTC und schließlich über den Medienring zur Kläranlage Frankfurt (Oder).

Die Eichenallee wurde aufgrund des Baumbestandes über eine Druckentwässerung erschlossen. Hierbei entstanden 560 m Abwasserdruckrohrleitungen und 18 Hauspumpwerke. Gleichzeitig wurde auch die alte Trinkwasserstahlleitung DN 50 durch eine neue Trinkwasserleitung DN 80 aus PE-Rohr ersetzt.



Ganz Pagram ist jetzt ans zentrale Abwassernetz angeschlossen. Kleines Foto: Hauspumpwerk.

Stadtumbau 2003

Zusammenarbeiten ist besser



Bis zum Jahresende 2003 sollen planmäßig 1.129 Wohnungen abgerissen werden.

Für die weitere Umsetzung des Stadtumbaukonzeptes in Frankfurt (Oder) haben sich Wohnungsunternehmen, Stadtverwaltung, Stadtwerke und FWA auf eine enge Zusammenarbeit geeinigt.

Die führende Kraft des Stadtumbaus ist die Stadt Frankfurt (Oder). Im Mittelpunkt steht dabei der Rückbau von Wohnungen, die sich im Eigentum

der Frankfurter Wohnungsunternehmen befinden. Zur Finanzierung des Programms „Stadtumbau-Ost“ werden durch die Stadt Frankfurt (Oder) alle Möglichkeiten geprüft und ausgeschöpft, die die Fördertöpfe von Land, Bund und EU bieten. Die FWA ist nicht der Hauptakteur für den Stadtumbau. Die Ver- und Entsorger müssen jedoch die vorhandene Infra-

struktur den neuen Situationen und Anforderungen anpassen. So mussten zur Gewährleistung der Trinkwasserqualität im Spartakusring und in der Witebsker Straße jeweils ein Ringschluss geschaffen werden. Die FWA wird den Stadtumbau weiterhin aktiv unterstützen, gegenwärtig laufen Abstimmungen aller Beteiligten für den Zeitraum 2004 bis 2006.

Weggespült und doch nicht weg!

Abfall, Medikamente und Chemikalien gehören nicht ins WC

Wenn wir die Spülung betätigen, verschwindet, was eben noch in der Toilette war. Doch nur aus unseren Augen. Denn das Abwasser nimmt nun seinen Weg durch die Kanalisation zur Kläranlage und kommt zu guter Letzt gereinigt in die Natur zurück.



Ins Abwasser gehören also keine giftigen Stoffe oder solche, die das Rohrsystem verstopfen können. Dafür gibt es Haus- und Sondermüll. So können wir alle die Arbeit der Mitarbeiter der FWA unterstützen und damit auch die Kosten für die Abwasserreinigung niedrig halten.

Feste Abfälle und Lebensmittel
Müll und Küchenreste verstopfen Kanäle und Rohrleitungen und bieten außerdem allen möglichen Schädlingen reichlich Nahrung. Diese können sich dann umso besser vermehren und zur Plage werden. Auch Frittierfett darf auf keinen Fall einfach ins

Klo geschüttet werden, weil es sich in den Rohren ablagert. Selbst vermeintlich harmlose Abfälle wie Zigarettenskippen, Korken, Binden, Pflaster und Ohrenstäbchen müssen mit großem Aufwand mühsam entfernt werden.

Katzenstreu kann sogar die Klärfilter verstopfen und gehört deshalb auch nur in die Mülltonne.

Asche

Gerade im Winter fällt eine Menge Asche aus offenbeheizten Wohnungen an. Diese Stoffe sollten auf jeden Fall in die Mülltonne, nicht jedoch ins Abwasser gelangen. Asche zersetzt sich nicht im Wasser und lagert sich in den Rohren ab.

Stoffe, die das Abwasser vergiften

Die meisten Chemikalien gehören auf den Sondermüll – aber erst recht nicht ins Abwasser: Farb- und Lackreste, Lötlwasser, Motorenöl und Fotochemikalien vergiften das Abwasser. Manche Chemikalien wie Natronlaugen und Schwefelsäuren greifen sogar den Beton der Abwasserkanalisation an. Unverbrauchte Medikamente nehmen auch Apotheken wieder zurück.

Desinfektionsmittel

Diese Stoffe können die Biologie in der Kläranlage töten und dadurch wichtige Reinigungsprozesse stören.

AUSSCHREIBUNG

Fäkalienentsorgung im Entsorgungsgebiet der FWA mbH



Mit der Fäkalienabfuhr beauftragt: Becker+Armbrust.

Für die Entsorgung der rund 1.200 Abwassersammelgruben und etwa 35 Kleinkläranlagen im FWA-Entsorgungsgebiet ist eine beschränkte Ausschreibung durchgeführt worden. Günstigster Anbieter und Gewinner der Ausschreibung ist die Firma Becker + Armbrust aus Frankfurt (Oder).

Die FWA-Verträge über die Fäkalienentsorgung aus dezentralen Abwasseranlagen laufen Ende 2003 aus. Deshalb gab es im August 2003 ein Ausschreibungsverfahren für den Abschluss neuer Verträge. Nach Veröffentlichung in den Ausschreibungs-

blättern des Landes Brandenburg und des Gebietes Brandenburg/Berlin-/Mecklenburg-Vorpommern meldeten sich fünf Bewerber aus dem Gebiet Frankfurt (Oder), Fürstenwalde, Beskow und Berlin. Von diesen lieferten zwei nicht die geforderten Nachweise für die Sach- und Fachkunde. Daher wurden nur drei Firmen zur Angebotsabgabe aufgefordert. Von den zwei Firmen, die ihr Angebot bei der FWA abgaben, wurde dem günstigsten Bieter der Zuschlag erteilt.



Becker + Armbrust GmbH
Tel.: (0335) 5 21 89 – 22
Fax: (0335) 5 21 89 – 11